



Pro und Contra

Der Lehrbienenstand in Lennestadt hat für Schlagzeilen gesorgt. Der Bestand der Einrichtung am jetzigen Standort ist nicht gesichert. Es gab Vorwürfe, dass seitens der Stadt

zuwenig Unterstützung komme. Die Stadt ihrerseits, darauf machte Landrat Frank Beckhoff in der Umweltausschuss-Sitzung aufmerksam, habe sich sehr wohl um Alternativ-

standorte gekümmert. Die Diskussion über die Einrichtung hat eine Reihe von Lesern zu Leserbriefen veranlasst, die wir - neben Briefen zu anderen Themen - hier veröffentlichen.

Bienen wichtig für Ernährung

Lehrbienenstand. Manchem mögen die Vorgänge um die Kündigung des Pachtvertrages des hiesigen Imkervereins auf dem Gelände der Vogelwarte in Altenhundem als nebensächliche Posse erscheinen. Auch ist das Ansinnen der Eigentümer des Areals, ein umfangreicheres Bauvorhaben umzusetzen, rechtlich wohl nicht zu beanstanden.

Aber: Die Frage, ob die Rechtslage einziger Maßstab der Bewertung bleiben darf, öffnet den Raum für andere Aspekte. Drei mir wichtige möchte ich darlegen:

1. Es bringt uns nicht weiter, die Entscheidung des Jahres 1997, das Areal zu verkaufen, jetzt erneut zu debattieren. Notwendig ist hingegen, eine klare Antwort auf

die Frage zu geben, was uns und unseren Kindern eine gewachsene Institution, die lebensnah und didaktisch versiert Einblick in die Zusammenhänge unserer natürlichen Umwelt gibt, gesellschaftlich wert ist.

2. Solange Supermarktregale ganzjährig mit allen denkbaren Früchten gefüllt sind, ist nicht zu erwarten, dass uns der Beitrag von Bienen für unsere Lebensmittel prompt bewusst ist. Tatsache ist aber, dass mindestens 1/3 unserer Nahrungsmittel ohne die Bestäubung durch Bienen nicht vorhanden wäre. (...) Längst nicht allen ist z.B. während der Diskussion um TTIP klar, wie wertvoll die Fähigkeit ist, die Bevölkerung mit gesunden, lokal verfügbaren und unter strengen Auflagen erzeugten

Lebensmitteln zu versorgen.

3. Es ist legitim, Flächen mit der Absicht zu erwerben, sie zu bebauen und mit Gewinn wieder zu veräußern. Die Aufgabe der lokalen Politik besteht dabei darin, Entwicklungen nicht aus dem Ruder laufen zu lassen. Auch wenn niedrige Zinsen und die Angst vor einem Kollaps des Euro viele motiviert, ihr Geld in Immobilien anzulegen, muss die Politik die Frage beantworten, ob und wenn ja warum neues Bauland ausgewiesen wird, während man gleichzeitig im Kreis Olpe vor einem prognostiziertem Rückgang der Bevölkerung von -10,9% (2040 ggü. 2014) steht.

Es ist ebenfalls eine gegebene Aufgabe, durch geeignetes

Leerstandsmanagement die Attraktivität der Ortskerne zu erhalten. Übrigens setzt gerade hier die Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen im Kreis Olpe e.V. und des AK Barrierefrei an. Ein gutes Zeichen, mit der sich jeder, inhaltlich offen auseinandersetzen sollte, ohne z.B. aber die lebendigen Impulse einer Grundschule im Ortskern (Meggen) von vorn herein auszuschließen. (...) **Stefan Heimes, Meggen**

Die Redaktion veröffentlicht gerne Ihre Zuschriften. Bitte geben Sie Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer für Rückfragen an. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Schreiben Sie an: E-Mail: olpe@westfalenpost.de, Fax: 02761-895-21 oder per Post an die Redaktion, Martinstraße 9, 57462 Olpe.